Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

marschieren und war mit dem Korpskmdo. und der 24. ID. gegen Mezölaborcz, mit der 2. ID. auf der gegen Uzsok führenden Bahnlinie zu transportieren. Boroević wurde angewiesen, das Korps zur Umfassung der östlichen Flanke der Russen auf das rechte Sanufer ausgreifen zu lassen. Es kam nun darauf an, ob diese Maßnahme rechtzeitig wirksam wurde.

Was die Zahl betraf, blieb man den Russen gegenüber stets im Nachteil. Das gesamte öst.-ung. Nordheer zählte Mitte Dezember nur noch etwa 274.000 Feuergewehre. Es konnte auch durch die bis zur zweiten Februarwoche 1915 eintreffenden Marschformationen bloß auf eine halbe Million verstärkt werden, vorausgesetzt, daß bis dahin keine erheblichen Verluste eintraten.

In Anbetracht der durch die Schlacht in Westgalizien wesentlich gebesserten Lage befand sich die Heeresleitung in zuversichtlicher Stimmung, hielt es aber doch für ratsam, den Unterführern Vorsicht einzuschärfen, damit die Bahn des Erfolges nicht durch Rückschläge unterbrochen werde. Dunkle Schatten am Horizont gab es noch immer genug, mußte doch am 14. die Räumung Belgrads verfügt werden (Bd. I, S. 748), wodurch die Serben volle Muße gewannen, sich hinter der Save—Donau auf neue Operationen vorzubereiten. Auch kam dem GdI. Conrad das Gerücht zu Ohren, daß deutscherseits die Absicht zu Sonderverhandlungen mit dem Zarenreiche bestehe; sorgenerfüllt bat er den Grafen Berchtold am 14., seinen Einfluß dagegen aufzubieten [1]).

Tatsächlich hatte GdI. Falkenhayn nach dem Rückschlage auf dem westlichen Kriegsschauplatze bei Ypern beim deutschen Reichskanzler angeregt, auf diplomatischem Wege einen Sonderfrieden mit Rußland herbeizuführen, weil er glaubte, „auf völlige Niederwerfung des Feindes mit militärischen Machtmitteln überhaupt verzichten zu müssen". Die Besprechungen und Verhandlungen über diesen Gegenstand dauerten, vom 18. November angefangen, etwa einen Monat, wurden dann aber wieder fallen gelassen, weil Sondierungen ergaben, daß in Rußland keinerlei Friedensstimmung vorhanden war [2]).

Schon bei Beginn der Offensive der k. u. k. 3. Armee hatte die Festung Przemyśl durch ihren Ausfall am 9. und 10. Dezember (Bd. I, S. 803) zu verhindern gesucht, daß sich die russische Einschließungsarmee zugunsten einzelner im freien Felde verwendeter Teile schwäche. Eine kleinere Unternehmung im südwestlichen Vorfelde diente am 13. bloß zur Feststellung der im Einschließungsringe stehenden feindlichen Verbände. Mit

[1]) Conrad, V, 722 und 754 ff.
[2]) Reichsarchiv, VI, 406 ff.